

tionsübungen für das früheste Jugendalter“ von Dr. Lohninger und E. Wendt. Auch den „Lyrischen Jahreszeiten“ von Mösselt (3. Aufl. von Kurts herausgegeben), für jüngere Mädchen berechnet, fehlt der feine Griff und der rechte Ton sehr oft. Von den „Samenkörnern für Kinderherzen“ von Franz Wiedemann, wiewohl zunächst zur Grundlage für den 1. Religionsunterricht bestimmt, kann manches im Anschauungsunterricht gesäet werden. Poesielose Reimereien lassen sich jedoch viele in denselben aufzählen. Wir halten den Anhang „Alte Lieder, neue Worte“ für werthvoller als die „Samenkörner.“ Er enthält 52 singbare Lieder, deren einige von den Kindern sehr gern gesungen werden. Wanders Sammlung (Grimm) ist überaus reichhaltig, enthält aber viel Triviales und Unkindliches, wenigstens die uns vorliegende 1. Aufl. Eine neue Auflage kennen wir nicht. Ida Seeles Sammlung berücksichtigt das 1. Kindesalter, aber Gedichte epischer Gattung mangeln auffällig. Derselbe Vorwurf trifft die „Dichtungen für das jüngere Kindesalter“ von Otto Bulnheim, in denen die Lyrik allzu sehr vorherrscht. Als ein überaus reichhaltiges, mannichfaltigen Inhalt bietendes Buch verzeichnen wir „Kinderlust oder Spiel und Lied für Kindergarten, Schule, Haus und Spielplatz. Unter Mitwirkung mehrerer Pädagogen herausgegeben von Henriette Leidesdorf geb. Arnheim.“ 1. Abth.: 145 Spiele mit und ohne Gesang, 100 Reime zu Scherz und Spiel mit kleinen Kindern, 91 Räthsel und 37 Abzählprüdche. 2. Abth.: 254 Lieder, sowie Reime über des Kindes 1. Verkehr mit der Natur und Kindergebete, Sprüchlein, leichte Geburtstags- und Neujahrswünsche. Wir müssen es jedem Elementarlehrer aufs dringendste empfehlen wegen der Spiellieder (mit Erklärungen) und der 254 Lieder des 2. Theils (mit Noten versehen). Wer lernen will, wie man ein Gedicht durch entsprechende Bewegungen anschaulich darzustellen hat, mag sich das Buch kaufen. Die Reime, Abzählprüdche u. sind fast dieselben, wie sie Simrock in noch größerer Anzahl gesammelt hat in seinem originellen „Deutschen Kinderbuche,“ enthaltend altherkömmliche Reime, Lieder, Erzählungen, Uebungen, Räthsel und Scherze für Kinder. Man ersieht aus dem Buche, wie das große und kleine Volk die Natur betrachtet, wie es über dieselbe denkt und dichtet. Dem Buche von L. ähneln die „Erziehungstoffe oder Beiträge zu einer erfolgreichen Erziehung der zarten Kindheit in leichten Gefängen, Spielen, Körperübungen, Gebeten, Sprüchen, Erzählungen und Gedichten, nebst pädagogischen Anmerkungen und Winken. Für Familien und Kleinkinderschulen.“ Von J. Fölsing. Wie der Titel sagt, ist es vorzugsweise für Kleinkinderschulen bestimmt; doch wird es dem Lehrer der Sechsjährigen ebenfalls reiche Ausbeute liefern. Das Beste wäre allerdings, wenn jeder Lehrer die Gedichte unserer klassischen Kinderdichter besäße und nach Herzenslust aus dem Besten das Beste selbst auswählen könnte. Leider sind die schmucken Bändchen gewöhnlich so theuer, daß wenige Glückliche in der Lage sein werden, ihre Bibliothek mit diesen edlen Blüten schmücken zu können. Die wohlfeilsten, aber leider nicht die besten, scheinen Enslins Bücher zu sein. — An dieser Stelle können wir uns nicht versagen, auf ein Werk aufmerksam zu machen, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, eine Charakteristik der poetischen Eigenthümlichkeiten und eine Darstellung des sachlichen Gehaltes unserer wichtigsten volksthümlichen poetischen Erzeugnisse zu geben. Wir meinen: „Die volksthümliche Literatur der deutschen Volksschullesebücher, Jugend- und Volksschriften“ des den Lehrern namentlich durch seine Studien über den biblischen Geschichtsunterricht bekannten Seminar Direktors Hugo Holtzsch. (Dem Elementarlehrer, der die „Studien“ nicht kennt, sei deren Benutzung hiermit in jedes einzelnen Interesse ans Herz gelegt.) — Kehren wir wieder auf unser Gebiet zurück! — Obwohl den Titel „Anschauungsunterricht“ führend, werden doch besser beim Naturgeschichtsunterrichte

zu verwerthen sein die „200 Präparationen für den naturgeschichtlichen Anschauungsunterricht“ von Franz Wiedemann. Die Anlage des Buches ist dieselbe wie die des 1. Bandes. Es sind ebenfalls durch Stichworte ausgeführte Dispositionen. Das mißfällt uns, weil uns ein solches Buch für das „Studium“ nicht recht geeignet erscheint. Will jemand Naturgeschichte studiren, so verlangt er etwas Zusammenhängendes. Für eine einzelne Stunde den Stoff in Eile „einzunehmen,“ diesem Zwecke wird es allerdings als geeignetes Mittel dienen. Zugestehen muß dem um die kleine Welt hochverdienten Verf. Jedermann, daß er ein Material gesammelt hat, wie man es in gleicher Fülle nicht so leicht wiederfinden wird. Jeder Gegenstand findet in den „Präparationen“ eine allseitige Beleuchtung. Wir haben es mit einem Werke zu thun, dessen rechter Gebrauch dem Lehrer und den ihm anvertrauten Kindern von großem Gewinne sein muß. Gebe Gott, daß es aber nicht in die Hände von „Stundenhaltern“ komme!

Man verlangt allerorts vom Anschauungsunterrichte, daß er sprachbildend sei. „Das ist er überall!“ wird man uns entgegenhalten. Ja, antworten wir, aber noch nicht in dem gewünschten Maße. Wir möchten hier nur etwas erwähnen. Der Sprachschatz des Kindes wird beim Anschauungsunterrichte durch manches neue Wort bereichert. Wenn man sich aber auch nur immer und immer fragte: Könnte man nicht auf dieses oder jenes neue Wort ein neues Licht werfen durch Hinweisen auf seinen Zusammenhang mit einem bekannten? Könntest du nicht hier und da irgend welche sprachliche Uebung anstellen? u. — Namentlich der junge Lehrer, der die Sprachfertigkeit seiner Schüler nur zu oft überschätzt und darum vieles als selbstverständlich voraussetzt, wird die Gelegenheit zu sprachlichen Erörterungen oft übersehen, auf der anderen Seite vielleicht zu weit gehen und in den Fehler verfallen, den wir den „Sprachdenkübungen“ nicht verzeihen können. Recht erwünscht wäre es, wenn hier dem jungen Elementarlehrer unter die Arme gegriffen würde. Leider ist es bis jetzt, so weit uns bekannt, in den praktischen Werken noch nicht geschehen. Einzelne Lehrproben in Zeitschriften finden wir, denen sprachliche Bemerkungen, aber auch nur spärlich, eingefügt sind; z. B. Körner: „Praktischer Schulmann“ 2. Jahrg. 124. Nur Richter in seinem klassischen Werke über den Anschauungsunterricht giebt § 10 „Bildung der Sprache“ Andeutungen. Jütting und Weber wären die Männer dazu gewesen. Jener hat es gezeigt durch seine „Sprachlichen und pädagogischen Abhandlungen“ (vergl. auch Lebens „Praktischer Schulmann“ Bd. 12 und 13), dieser durch sein mehrgenanntes Buch über den Sprachunterricht. Wir bedauern, daß der Verf. der „Praktischen Anweisung zu einem, den Fachunterricht der Oberklassen begründenden Anschauungsunterricht im Anschluß an die Heimath und ihre nächste Umgebungen“ (Leipzig: Julius Klinckschardt. 1874), Ernst Eckardt, nicht weiter auf diesen Punkt eingegangen ist. Sein Buch würde sich dann neben den anderen behaupten. Es hat an dem „Jütting-Weberschen“ Buche einen Rivalen erhalten und wir fürchten, daß E.'s „Anweisung“ harten Stand haben wird. E. hat an einigen Stellen einen Anlauf genommen; so z. B. S. 31: „Heu von hauen“ — grüne Mahd (mähen) = Grummet, S. 83: Leib = das Belebte von Leben. Bei einer etwa nöthig werdenden 2. Aufl. möge er es zu des Buches Besten weiter fortführen. Wird doch die Heimath dem Kinde erst dann recht erschlossen, wenn dasselbe die Sprache desselben verstehen lernt und die Vermittelung dieses Verständnisses kann dem Sprachunterricht nicht allein überlassen werden. Jeder Unterricht, aber vor Allem der in Rede stehende, hat die Pflicht, den Reichtum und die Pracht der Sprache, „schön und wunderbar,“ den Kindern aufzudecken. Dem Schwinden des Sprachgefühls\*), dieses „Schutz-

\*) Man vergleiche, was Schleicher in seinem Werke: „Die deutsche Sprache“ darüber S. 63 ff. und S. 115 ff. sagt.